

**Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V.  
zur Sitzung der Enquete-Kommission Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt**  
PG 6: Individuelle Wege in die Berufe der digitalen Arbeitswelt Zu- und Übergänge – Passung,  
Berufsorientierung, Fachkräftesicherung, Integration besonderer

### **Digitalisierung in der Jugendberufshilfe.**

#### **Chancen und Risiken für den sozialen Zusammenhalt**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) fördert in ihren Strukturen junge Menschen in Schule, bei der Vorbereitung auf die Ausbildung und Beruf, während der Berufsausbildung sowie bei Schwierigkeiten am Übergang von Schule in berufliche Qualifizierung und in das Erwerbsleben in besonderen Lebenslagen. Sie begrüßt, in der Enquete-Kommission Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt zur Situation dieser jungen Menschen angehört zu werden und positioniert sich im Folgenden.

#### **Lebenslagen junger Menschen in belasteten Lebenssituationen**

Die Lage von jungen Menschen in belasteten Lebenssituationen ist vielfach prekär und ihre Perspektiven bleiben ungewiss. Die Einschränkungen im Rahmen der Pandemie sowie deren bereits eingetretene und noch erwartbare Folgen für den Ausbildungsmarkt treffen diese Zielgruppe besonders hart. Sie haben weniger Unterstützung im Elternhaus, weniger Möglichkeiten des Rückzugs aufgrund ihrer oft beengten Wohnsituation und verfügen nicht über die notwendigen technischen Geräte für den erforderlichen virtuellen Kontakt in Schule und zu Sozialarbeitenden. Sie sind belastet durch psychische Beeinträchtigungen, Schulden oder Suchtprobleme, Ungewissheiten in Hinblick auf die schulische und berufliche Zukunft.

Angesichts dieser Entwicklungen wachsen die Herausforderungen für die Jugendsozialarbeit, junge Menschen im Kontext ihrer Persönlichkeitsentwicklung insgesamt und insbesondere am Übergang von der Schule in die Ausbildung adäquat begleiten und stärken zu können. Über digitale Lernangebote allein und den elektronischen Kontakt mit Sozialarbeitenden, können persönliche Anliegen von jungen Menschen und Familien nicht aufgefangen werden. Die Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen wurde durch die Schließung der Bildungseinrichtungen unterbrochen, Beziehungsarbeit wurde zum Teil stark eingeschränkt oder gar gekappt. Die Auswirkungen dieser Beziehungsabbrüche auf die Entwicklung der jungen Menschen sind noch nicht absehbar.

#### **Soziale und auch digitale Spaltung im Bildungssystem**

In der schulischen Bildung haben die Auswirkungen der Pandemie die vorhandenen Defizite in der Bildungsgerechtigkeit des deutschen Schulwesens deutlich sichtbar gemacht. Die unzureichende technische Ausstattung vieler Schulen, aber auch strukturelle und methodische Defizite in der Förderung von benachteiligten Jugendlichen in den schulischen Regelsystemen haben massive Auswirkungen auf den Bildungserfolg dieser jungen Menschen. Während sich ein Großteil der Schüler\*innen auf die Unterstützung der Eltern verlassen kann und über die

notwendige technische Ausstattung verfügt, waren und sind insbesondere die jungen Menschen aus den Zielgruppen der Jugendsozialarbeit auf sich gestellt. Mit Blick auf deren oben beschriebenen Problemlagen weist die BAG EJSA dringend darauf hin, dass hier notwendige Förderbedarfe ohne adäquate technische Ausstattung und angemessene sozialpädagogische Unterstützung nicht gedeckt werden können.

Die Rückmeldungen von unterschiedlichen Trägern der Jugendsozialarbeit aus dem gesamten Bundesgebiet machen deutlich, dass viele dieser Jugendlichen weder über einen Laptop, PC oder Drucker verfügen, noch über einen leistungsfähigen Internetanschluss. Hinzu kommt, dass die nötige familiäre Unterstützung zur Strukturierung des Alltags und für die Erledigung von schulischen Aufgaben außerhalb von Schule oder Bildungsmaßnahme aufgrund binnenfamiliärer Problemlagen häufig fehlt. Jugendliche aus sozioökonomisch schwächer gestellten Haushalten werden im formalen Bildungsbereich weiter abgehängt.

Diese Gefahr manifestiert sich nicht nur in dem Zugang von Technik. Der Erwerb von Kompetenzen, um diese Technik zielgerichtet einzusetzen zu können, ist vielen dieser jungen Menschen im Regelsystem der Schule nicht möglich. Es bedarf aus Sicht der BAG EJSA passgenauer und umfassender Maßnahmen im Zusammenspiel von Bund, Ländern und Kommunen, die den Lebenslagen dieser jungen Menschen entsprechen und die den Kompetenzanforderungen an eine zukünftige Arbeitswelt Rechnung tragen. Die Jugendsozialarbeit ist gefordert, digitale Kommunikations- und Lernformen bei der Begleitung und Aufrechterhaltung von Angeboten und Maßnahmen zur beruflichen Integration zu nutzen. Wegen unzureichender Ausstattung der Einrichtungen und der jungen Menschen kann dies nicht oder nur begrenzt umgesetzt werden.

### **Teilhabe, Bildung und Ausbildung für alle jungen Menschen sichern!**

Die BAG EJSA setzt sich dafür ein, dass das Recht auf Bildung und Ausbildung für alle jungen Menschen inklusiv und sozial gerecht verwirklicht wird. Verantwortliche in Wirtschaft, Gewerkschaften und Politik müssen gleichermaßen Sorge dafür tragen, dass allen jungen Menschen ein Schulabschluss und ein erfolgreicher Übergang in Ausbildung und Beruf gelingen kann. Ein verwirklichtes Recht auf inklusive Bildung und Berufsausbildung wäre ein wichtiger Beitrag für das Renommee Deutschlands als Unterzeichnernation der UN-Behindertenrechtskonvention ebenso wie als weltweit anerkannter Industriestandort. Bildung und Ausbildung sind kein Tagesgeschäft. Politik und Sozialpartner müssen jetzt handeln, um jungen Menschen die Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen - die Evangelische Jugendsozialarbeit kann und will dazu beitragen. Das hilft den jungen Menschen, die vermehrt unserer Unterstützung bedürfen, zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Gleichzeitig wird der Technologie- und Wirtschaftsstandort Deutschland auf sozialverträgliche und menschenrechtskonforme Weise gestärkt.

**Die Evangelische Jugendsozialarbeit fordert dringend einen Perspektivwechsel und eine Politik, die junge Menschen mit individuellen Förderbedarfen und ihre Zukunft in den Fokus rückt – nicht nur im Rahmen der aktuellen Krisenbewältigung.**

Die BAG EJSA empfiehlt der Enquete-Kommission Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt, mit Blick auf die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit folgende Handlungsempfehlungen in ihre Beratungen aufzunehmen:

### **Flächendeckende Lösungen zum Auffangen abgehängter junger Menschen schaffen**

Im Sinne einer vorausschauenden Strategie müssen Unterstützungsbedarfe regelmäßig im Rahmen differenzierter Bedarfsanalysen eruiert und die notwendigen Handlungskonzepte (weiter)entwickelt werden. Dazu bedarf es enger Abstimmung und Kooperation der Akteure auf kommunaler, Länder- und Bundesebene unter aktiver Beteiligung der Verbände und ihrer Strukturen.

### **Technische Ausstattung im gesamten Bildungssystem fördern**

Der Bildungsauftrag der Jugendsozialarbeit als Teil der Kinder- und Jugendhilfe hat sich, ebenso wie der der Schule, im Kontext der Digitalisierung erweitert. Insbesondere kleine Träger können die nötigen Investitionsmittel nicht über den Kapitalmarkt erschließen. Die Refinanzierungsbedingungen/-möglichkeiten für Bildungsträger müssen mit Blick auf die notwendigen Investitionen angepasst werden. Zu berücksichtigen sind neben der technischen Infrastruktur auch die Datenschutzkonformität sowie notwendige Fort- und Weiterbildungsbedarfe der Fachkräfte.

### **Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit ermöglichen**

Mehr denn je werden passgenaue Angebote benötigt, die den Lebenslagen junger Menschen in belasteten Situationen entsprechen und die den Kompetenzanforderungen an eine zukünftige Arbeitswelt Rechnung tragen. Um die dazu dringend erforderlichen niedrigschwelligen Angebote der Jugendsozialarbeit auch unabhängig von der wirtschaftlichen Lage einzelner Kommunen flächendeckend gewährleisten zu können, muss die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bei der Finanzierung von Angeboten für die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit erleichtert werden.

### **Ausbildungsbegleitendes Wohnen adäquat ausstatten**

Jugendwohnrichtungen als Teil der Jugendsozialarbeit müssen bedarfsgerecht ausgestattet werden. Die geringen staatlich erlaubten Rücklagen ermöglichen es den Einrichtungen kaum, angemessen auf die Anforderungen an eine moderne Infrastruktur zu reagieren. Technisch gut ausgestattete Arbeitsräume, um jungen Menschen das digitale Lernen und Arbeiten zu ermöglichen, sind ohne zusätzliche Unterstützung nicht zu realisieren.

### **Hilfen aus einer Hand: Assistierte Ausbildung qualifizieren**

Die gesetzliche Neufassung der „Assistierten Ausbildung“ sollte eine Verbesserung der Förderleistung für die Jugendlichen und die Betriebe erzielen. Stattdessen plant die Bundesagentur für Arbeit ein fragiles Instrument, das keine Rahmenbedingungen für „Hilfen aus einer Hand“ und personelle Kontinuität bietet. Der Gesetzgeber ist aufgefordert, dem im Interesse der betroffenen jungen Menschen entgegenzuwirken und auf die Ausschöpfung des deutlich höheren Potentials, das die Assistierte Ausbildung hat, hinzuwirken.

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA e. V.)  
Christine Lohn (Geschäftsführung)  
Auguststr. 80  
10117 Berlin  
[www.bagejsa.de](http://www.bagejsa.de)